

0847

HOMILIE ZUM GRÜNDONNERSTAG

PRIESTER (EV.) FRIEDRICH HÜTZ
BARMEN, 1947

Homilie zum Gründonnerstag

Priester (Ev.) Friedrich Hütz
Barmen, 1947

Ep. 1. Korinther 11, 17-34; Ev. Johannes 13

Geliebte in dem HERRn!

"Christus, unser Passahlamm, ist für uns geopfert: so lasset uns das Fest feiern, nicht im alten Sauerteige, auch nicht im Sauerteige der Bosheit und Schalkheit, sondern im Süßteige der Lauterkeit und der Wahrheit." Mit dieser Aufforderung wird die Gemeinde begrüßt, ehe sie zum Altar kommt, um das heilige Abendmahl zu empfangen.

Christus ist unser Passahlamm. Er ist die geistliche Erfüllung dessen, was Gott einst dem Volke Israel als Vorbild zu halten befohlen hatte. Sie sollten alljährlich das Passahfest feiern, ein Freudenfest, zur Erinnerung an jene Tat, da Gott sie durch Mose aus der Knechtschaft Ägyptens ausführte. Pharao, der König in Ägypten, weigerte sich, nach dem Befehl Gottes Israel aus Ägypten ziehen zu lassen.

Zehn Plagen ließ Gott über Ägypten kommen, aber der trotzig König hatte sein Herz so verhärtet,

dass er dem Befehl Gottes immer widerstrebte. Dann ließ Gott noch eine Plage, die zehnte Plage, über Ägypten kommen und gab Mose die Versicherung, alsdann wird er euch ziehen lassen. Diese Plage bestand darin, dass alle Erstgeburt der Ägypter sterben sollte in einer Nacht; das war das Gericht Gottes über einen gottlosen König und über ein gottloses Volk. Irret euch nicht; Gott lässt sich nicht spotten!

In dieser Gerichtsnacht musste Israel eine besondere Feier halten. Jeder Hausvater musste am Tag vorher ein Lamm schlachten, eines Jahres alt, ein Lamm ohne Fehler. Er musste von dem Blut des Lammes nehmen und die Pfosten seiner Haustür damit bestreichen. Dies sollte das äußere Erkennungszeichen sein, dass wenn der Engel des Gerichts durch Ägypten ging und die Erstgeburt sterben musste, er an den Häusern vorbeiging, wo er die Türpfosten sah, die mit Blut gezeichnet waren.

In dieser Nacht musste es in den Wohnungen Israels licht sein. Der Hausvater musste mit allen seinen Hausgenossen versammelt sein, um das Lamm zu essen. Sie mussten es essen mit Brot ohne Sauerteig und bittere Kräuter dazu genießen und einen Becher mit Wein dazu trinken. Sie selber aber, die Männer mussten um ihre Lenden gegürtet sein, Schuhe an ihren Füßen und Stäbe in ihren Händen, als sol-

che, die hinwegeilen, die ausziehen aus dem Lande der Knechtschaft in das Land der Freiheit.

In dieser Nacht starb die Erstgeburt der Ägypter; Israels Erstgeburt aber wurde verschont durch das Blut des Lammes, denn wo der Engel das Blut des Lammes an den Pfosten der Tür sah, da ging er vorüber. Diese Nacht war der Anfang ihrer Freiheit, und das Mahl wurde Passahmahl genannt, das heißt Auszug, weil sie auszogen aus Ägyptenland.

Zum Gedächtnis an jene Errettung musste Israel jedes Jahr das Passahfest halten als eine Lob- und Dankfeier der Errettung. - Jesus hielt mit Seinen Jüngern treu im Gehorsam gegen das Gebot Seines Vaters Passah. Es war das letzte Mal, dass Er mit Seinen Jüngern versammelt war. "Mich hat herzlich verlangt, dies Abendmahl mit euch zu halten, ehe denn Ich leide", so sprach der treue Hirte zu Seiner kleinen Herde. Und an diesem Abend setzte Er im Anschluss an das jüdische Passahmahl das christliche Passahmahl, das heilige Abendmahl ein. Das Vorbild musste zurücktreten, und das Wirkliche, das Himmlische trat hervor; der Schatten musste verschwinden, weil das Licht anbrach.

Christus, unser Passahlamm, ist für uns geopfert. Er ist in himmlischer Weise das Lamm, und Sein

Blut ist unsere Versöhnung. Wer an Ihn glaubt, der kommt nicht in das Gericht, sondern wird bewahrt zum ewigen Leben. Ehre sei Dir, o Christe! - So feiert die Kirche Passah, nicht nach dem Gesetz des Alten Bundes, sondern nach Christo Einsetzung und Gebot ein heiliges Abendmahl. Das heilige Abendmahl ist das Denkmal Seiner Liebe, der Mittelpunkt aller Anbetung der Kirche.